

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsbote jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 31.

Mittwoch den 16. April 1902.

12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Ausschütten von Aische, Schutt und anderes mehr auf öffentlichen

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig. Die 2. diesjährige öffentliche Bezirksauschüttung in Ramenz fand am 7. d. Ms. Vormittag 9 Uhr statt. Es kamen 30 Punkte zur Beschlussfassung. Davon wurden, was die hiesige Gegend anlangt, genehmigt: 1. das Gesuch des Fleischers Wille in Bretinig um Genehmigung zum Aierschank im Grundstück Cat.-Nr. 30 D in Bretinig; 2. das Gesuch der Jda Müller geb. Benisch in Großröhrsdorf um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank im Grundstück Cat.-Nr. 244 f. Großröhrsdorf; 3. das Gesuch der Firma Gebr. Bauer in Großröhrsdorf um Genehmigung zur Errichtung einer Krattgasanlage im Grundstück Cat.-Nr. 117 f. Großröhrsdorf. Dispensation von der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmung in § 3 des Gesetzes vom 30. November 1843 wurde erteilt zur Dismembration: 1. des Grundbuchblattes 280 für Großröhrsdorf, Amalie Charlotte verm. Brückner geb. Schreiber in Großröhrsdorf; 2. des Blatt 307 für Großröhrsdorf, Ernst Richard Böhm, Kaufmann in Berlin. Von der Tagesordnung zur weiteren Erörterung wurden abgesetzt: 1. das Gesuch der Klara verm. Steglich in Bretinig um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank im Grundstück Cat.-Nr. 156 B (Gute Quelle) daselbst; 2. das Regulativ, die Aufbringung der Gemeinde-, Kirchen-, Armen- und Schulanlagen in der Gemeinde Bretinig betr.; 3. das Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank in Bretinig betr.; 4. Kreuzgottentramien betr.

Bretinig. Am Sonntag gab der Männergesangsverein „Harmonie“ aus Ramenz im hiesigen Schützenhause ein Konzert, das sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm war ein reichhaltiges und fanden die vorgetragenen Gesänge, ernsten und heiteren Genres, den lebhaftesten Beifall des Publikums. Zu bemerken ist noch, daß der genannte Verein sehr stark an Mitgliederzahl ist und über tüchtige Kräfte verfügt. — Der hiesige Handwerker-Verein beging am Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest durch Ball im Gasthof zur goldenen Sonne.

Hauswalde. Der hiesige Turnverein feierte am Sonntag im Gasthof zum goldenen Löwen sein recht zahlreich besuchtes Winter-Bergnügen, welches in Ball und in einen vortrefflich gelungenen Reigen bestand.

Pulsnitz. Die Leitung des hiesigen Königl. Amtsgerichts ist vom 1. Mai ab Herrn Amtsrichter Kurt Friedrich Otto Reichert aus Limbach übertragen worden.

Ramenz, 11. April. Von dem gestern Abend kurz nach 10 Uhr hier abgegangenen Güterzuge ist in der Nähe des Liebenau-Bernbrucher Weges ein etwa 18jähriges, in Liebenau beheimatetes gewesenes Mädchen überfahren und auf der Stelle getötet worden. Ansehen liegt Selbstmord vor, doch ist die Veranlassung dazu unbekannt. Die Aufhebung der Leiche erfolgte heute Vormittag durch den Ortsvorsteher Herrn Oberförster Schreiber in Branna. Die Eltern der auf so schreckliche Weise aus dem Leben Geschiedenen sollen in Lieke wohnen.

Ramenz, 12. April. Das Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 verhandelte gestern gegen den aus Weißig b. Ramenz gebürtigen

früheren Schloffer und jetzigen Soldaten Paulitz von der 1. Kompanie des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen, Fahnenflucht, Preisgabe und Beschädigung von Dienstgegenständen und Betteln. Der geständige Angeklagte war am Abend des 2. März über Zapfenstreich ausgeblieben. Angeblich aus Furcht vor Strafe und vor Mißhandlung seiner Kameraden will er nun den Plan zur Flucht gefaßt haben, den er auch am nächsten Morgen ausführte. Sein eigentliches Ziel war die Schweiz, doch wandte er sich zunächst seiner Heimat zu, um sich die nötigen Papiere zu besorgen. Unterwegs entledigte er sich zum Teil seiner Uniform durch Wegwerfen, zum Teil entfernte er von dieser die Abzeichen. Seinen Lebensunterhalt fristete er durch milde Gaben fremder Leute. Am 19. März wurde er im Elternhause festgenommen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der erst vor Kurzem wegen unerlaubter Entfernung vom Heere bestraft worden ist, zu 8 Monaten 3 Wochen Gefängnis, 3 Tagen Haft und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Durch die erlittene Untersuchungshaft gelten die Haftstrafe und 3 Tage Gefängnis als verbüßt.

Die Gesetzgebungs-Deputation der 1. Kammer hat beschlossen, dem Plenum der Ersten Kammer, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer das mittels königl. Dekrets Nr. 31 vorgelegte Gesetz anzunehmen. Dasselbe betrifft die Freilassung der den Militärinvaliden wegen Verkümmelung oder Kriegsinvalidität gewährten Pensionserhöhungen und Zulagen — Versümmelungs- und Kriegszulagen — sowie der mit Kriegsbekanntmachungen verbundenen Ehrensolde von Steuern und Abgaben. Das Gesetz dürfte demnach die Erweiterung, daß es auch auf die den Hinterbliebenen der infolge des Krieges verstorbenen Militärpersonen auf Grund gesetzlicher Vorschriften gewährten Beihilfen ausgedehnt wird, erfahren und statt, wie die Regierung beabsichtigte, am 1. Januar 1902, erst am 1. Januar 1903 in Kraft treten.

Von einem schweren Unfall ist am Sonnabend Vormittag der bekannte Herrenreiter Leutnant Fehr. v. Fritsch vom Garde-Reiter-Regiment zu Dresden betroffen worden. Bei einer Uebung mit seiner Escadron auf dem Keller ist er mit seinem Pferde so unglücklich gestürzt, daß er mittels Krankenwagen nach der Diafonienanstalt in der Neustadt überführt werden mußte. Die Verletzungen bestehen u. A. in Verrenkungen der Schulterknochen. Fehr. v. Fritsch war ein eifriger Sportsmann und fehlte selten bei den Rennen auf Reider Flur; auch zu dem Sonntags-Rennen hatte er seinen Besuch zugesagt und mehrere Felder besetzt.

Pirna, 12. April. Gestern Mittag fuhr an der hiesigen Landestelle, nahe der Elbüberfahrt, ein Bierwagen der Bergschl. hbrauerei Pirna (Gebr. Schrey), jedenfalls durch Unterlassen des Einschleifens, in die Elbe. Da Fährleute und Schiffer dort stets am Plage sind, so konnte man schnell die Stränge der Pferde durchschneiden und so die Tiere retten, den Wagen zog man mit Anwendung von Ketten und Vorspann aus dem Strome.

Die Kirchengemeinden der Eparchie Rochitz haben sich dahin geeinigt, das etwa 2000

Wegen und Plagen in der hiesigen Gemeinde wird hiermit ohne besondere vorherige eingeholte Erlaubnis untersagt.
Bretinig, den 10. April 1902.

Der Gemeinderat

durch Ab. P. P. Gold, Gem.-Vorst.

Mark betragende jährliche Gehalt für den Geistlichen irgend einer lutherischen neubegründeten Gemeinde in Oesterreich aufzubringen. — Auf dem Heuboden eines Hauses in Wurzen wurde ein 12jähriger Knabe betroffen, als er im Begriff war, sich zu erhängen. Der Knabe wurde seinen Eltern zugeführt. — Am Sonnabend waren bereits zwei Monate verfloßen seit der Verübung des Raubmordes an der Zigarrenhändlerin Witwe Wöser in Wurzen. Leider sind alle Bemühungen der Behörden nach der Ermittlung des Täters erfolglos geblieben. Die vom königlichen Justizministerium ausgesetzte Belohnung von 500 Mark hat sich noch Niemand verdienen können. Da sich die Spur von dem Mordtöter immer mehr verwischt, so kann nur der Zufall die Ermittlung desselben bewirken. Bemerkenswert ist, daß das Mordinstrument noch nicht aufzufinden gewesen ist.

Auf der Festung Königstein verbüßt gegenwärtig der Leutnant Walter Rofe vom 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 in Zittau, der wegen der bekannten Zittauer Säbelfäule vom Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 am 13. Februar zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, seine Strafe. Sein von ihm an den König eingereichtes Begnadigungsgesuch, in welchem er um Umwandlung der Gefängnisstrafe in Fesslungshaft bat, wurde abschlägig beschieden.

Am 6. April verschied in Delsnitz i. S. einer der ältesten Veteranen der sächsischen Eisenbahn, der pensionierte Lokomotivführer Vogel. 46 Jahre, von 1854—1900, hat derselbe in seltener körperlicher und geistiger Mäßigkeit in seinem verantwortungsvollen und aufreibenden Berufe dem Lande gedient. Er war gewissermaßen eine historische Persönlichkeit, denn er war es, der nach der preussischen Kriegserklärung im Jahre 1866 das letzte rollende Material an Maschinen und Wagen, als schon preussische Infanterie in Chemnitz die Dresdner Straße hereinsprengten, vom Bahnhof Chemnitz in Sicherheit brachte. Alte Chemnitzer können sich noch gut erinnern, in welcher rasender Flucht damals die letzten Lokomotiven und Wagen über die Brücke an der Annaberger Straße donnerten, so daß man vermeinte, sie müßte zusammenbrechen. Es war aber auch die höchste Zeit, das Material, das nach Hof gebracht wurde, vor dem Feinde in Sicherheit zu bringen. Im Kriege 1870—71 hat Vogel elf Monate in Feindesland unter besonders schwierigen und gefährlichen Verhältnissen als Lokomotivführer dem Lande gedient.

In Vorstendorf wollte ein 12jähriger Knabe etwas vom oberen Teile des Ofens herunterholen, plötzlich brach die Ofenbank, auf der er stand, der darauffolgende Topf mit siedendem Wasser stürzte dem herabfallenden Knaben nach und verbrühte ihn dermaßen, daß er unter entsetzlichen Schmerzen verstorben ist.

Wegen unerlaubter Veranstaltung einer öffentlichen Auspielung hat der Gastwirt Gustav Hermann Klunker aus Lommahsch laut Urteil des Dresdner Landgerichts 15 Mk. Strafe zu bezahlen. Beim Wäbier Ausschank überreichte er jedem Gaste ein Gratislos und koste darauf drei Kaninchen aus. Der Ein-

wand des Angeschuldigten, daß er doch Lose und Gewinne seinen Gästen geschenkt habe, wird vom Gericht mit der Begründung zurückgewiesen, daß die Lose gleichzeitig mit dem Bierre von den Gästen bezahlt worden seien.

Durch eine Verhaftung in Hermsdorf (Bezirk Friedland) ist die Hochstaplerin entlarvt worden, welcher der jüngste große Wertpapier-Diebstahl in München, ein Raubmordversuch an einer Stüttsdame in Würzburg und andere Verbrechen zur Last fallen. Sie reiste gewöhnlich mit einem Manne, 20,000 Kronen von den in München gestohlenen Papieren wurden in der vergangenen Woche in Karlsbad von dem Paare zu harem Gelde gemacht. Die Beiden wurden kürzlich in Hermsdorf i. V. dingfest gemacht; es ist ein gewisser Johann Georg Eisenbach nebst Frau aus Elberfeld. Man fand bei ihnen viele Wertpapiere, Revolver, Gift etc. Das Paar wurde dem Bezirksgericht in Friedland eingeliefert.

(Konsumgenossenschaftsbewegung im Königreich Sachsen.) Nach einer soeben fertig gewordenen Zusammenstellung vom Umsatz, Reingewinn etc. der Konsum- und ähnlichen Vereine im Königreich Sachsen ergibt sich folgendes: 179 Vereine erzielten 1901 51,692,274.49 M. Umsatz in eigenen Geschäften, 2,361,573.17 M. Umsatz im Lieferantengeschäft, 6,205,362.13 M. Reingewinn. Dieselben zahlten 204,312 Mitglieder, beschäftigten 2750 Personen und zahlten an diese einen Lohn von 2,502,520.42 M. An Steuern zahlten die berichtenden Vereine 402,880 M. Kein einziger Verein ist etwa steuerfrei! Außerdem waren von 17 Vereinen für 16 Orte je 2 %, von 2 Vereinen für 2 Orte je 1.2 %, von 2 Vereinen für 3 Orte je 1 1/2 %, von 2 Vereinen für 3 Orte je 1 %, zusammen von 21 Vereinen für 24 Orte 92,581 M. der „gerechten“ Umsatzsteuer zu zahlen. Ein Verein berichtet, daß er in 1901 allein an Umsatzsteuern 77,319.58 M. habe abzuführen gehabt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. April.

Zum Auftrieb kamen: 4052 Schlachtvieh und zwar 656 Rinder, 1158 Schafe, 1690 Schweine und 448 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—37, Schlachtgewicht 61—66; Kalben und Rüh: Lebendgewicht 31—35, Schlachtgewicht 59—64; Bullen: Lebendgewicht 32—36, Schlachtgewicht 57—62; Kälber: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 67—71; Schafe: 63—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 49—50, Schlachtgewicht 61—62. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 10. April 1902.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		Preis.
50 Kilo M. Pl.	M. Pl.			M. Pl.
Korn	7—	6 94	Heu	50 Kilo 4 25
Weizen	8 53	8 20	Stroh	1200 Pfd. 37—
Gerste	6 79	6 70	Butter	1 kg höchster 2 50
Safer	8—	7 75		niedrigst. 2 20
Seidelforn	7 85	7 50	Erbsen	50 Kilo 10—
Sirise	12—	10 58	Kartoffeln	50 Kilo 1 75